

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg  
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:  
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 11 Ausgaben



Geschäftsstelle und Redaktion: 74876 Sinsheim, Postf. 1538  
Tel. Anzeigen u. Vertrieb (0 72 61) 94 40 10, Telefax 94 40 19  
Telefon Redaktion (0 72 61) 94 40 30, Telefax 94 40 39

SINSHEIMER

NACHRICHTEN

67. Jahrgang / Nr. 173

Freitag, 29. Juli 2011

Einzelpreis 1,30 €

## Diese Pflanze ist nicht zu schlagen

dpa. Die Universität Hohenheim in Stuttgart ist auf dem Weg, klimafreundlichere Energiepflanzen zu züchten. Raps, Mais, Weizen und Zuckerrübe seien zwar gute Energielieferanten, zum Teil aber „wenig umweltfreundlich“, erklärte Iris Lewandowski, Leiterin des Fachgebiets Bioenergiepflanzen der Uni. Seit rund 20 Jahren erforschen sie etwa die Energiepflanze „Miscanthus x giganteus“. Die bis zu 3,5 Meter hohe Pflanze, die auch Riesenschilf genannt wird, stammt ursprünglich aus Südostasien und wird an der Stuttgarter Hochschule für den Acker perfektioniert. Sie kann bis zu 25 Jahre lang immer wieder geerntet werden. Zudem hat sie eine sehr effiziente Photosynthese und braucht wenig Dünger. Die Pflanze sei „ungeschlagen im Ertragspotenzial“, sagte Lewandowski. Miscanthus könne etwa für die Strom- und Wärmegegewinnung genutzt werden. Zudem sei die faserreiche Pflanze als Baustoff interessant, etwa für die Dämmung oder auf dem Dach. Sie besitze ähnliche Eigenschaften wie Reet-Schilfrohr, sei aber haltbarer. Für die Biogasgewinnung, auf die Deutschland sehr stark setze, eigne sie sich dagegen nicht. Weiterer Nachteil: Weil sich die Pflanze unterirdisch vermehre, sei sie noch sehr teuer. Auch hieran arbeiten die Wissenschaftler. Auch Weide und Pappel seien nutzbar, sagen die Forscher, ebenso Pflanzen mit klangvollen Namen wie die „Durchwachsene Silphie“ und „Topinambur“ oder auch Wildpflanzenmischungen.

